

9. bis 13. November 2015

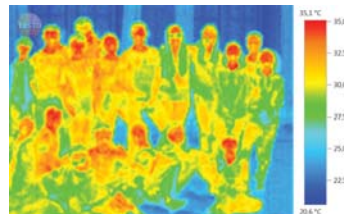
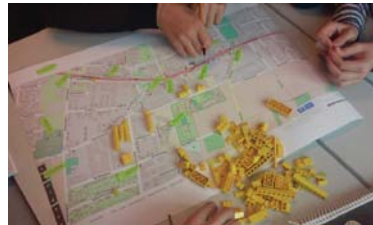
technik bewegt

ZiviltechnikerInnen erzählen
aus ihrem Berufsleben

technik bewegt

Impulswoche 2015 | 09. - 13. November

DOKUMENTATION für Wien



bilnk
Initiative
BAUKULTURVERMITTLUNG
für junge Menschen

IMPULSWOCHE technik bewegt

Die Impulswoche 2015 fand vom 9. – 13. November 2015 österreichweit statt und bot auch heuer wieder in allen neun Bundesländern vielfältige Angebote für Schulklassen ab der 8. Schulstufe. Dabei erzählten ExpertInnen hautnah aus ihrer Berufspraxis und gaben anhand von praktischen Aufgaben und Darstellungen oder bei Exkursionen einen Einblick in ihren Berufsalltag.

Ziel dieses Angebotes ist es, in der Phase der Berufsorientierung bei jungen Menschen auf technische Berufe aufmerksam zu machen. Es soll das Interesse dafür geweckt und gleichzeitig Informationen über planende, technische Berufe auf jugendgerechte und spannende Weise vermittelt werden.

Dabei steht das praktische Handeln im Vordergrund: Nach dem Einblick in das Berufsfeld allgemein wurden praktische Aufgaben erarbeitet und vor allem gab es die Möglichkeit, alle Fragen zu Ausbildung, Anforderungen des Berufsalltages und Zukunftsoptionen zu stellen.

BEGLEITENDER FOTOWETTBEWERB

Um noch nachhaltiger für die Technik im Alltag zu sensibilisieren und auch um SchülerInnen erreichen zu können, die keinen Workshop im Rahmen der Impulswoche an der Schule durchführen konnten, wurde heuer zum zweiten Mal der Fotowettbewerb **technik bewegt uns!** ausgelobt, der den Blick der Jugendlichen auf die Technik im Alltag lenken soll. Einreichfrist: 22.12.2015



ZAHLEN DATEN FAKTEN für WIEN

Die Länderprogramme basieren auf einem österreichweiten Konzept, das regional individuell umgesetzt wurde.

Das Wiener Angebot von insgesamt zehn Programmpunkten wurde an über 1.000 Adressen von Schulen und Lehrpersonen in ganz Wien verschickt.

In Wien nahmen 2015 insgesamt **251 Schülerinnen und Schüler** an der Impulswoche **technik bewegt** aktiv teil. Somit beträgt die Anzahl der bisher erreichten Personen etwa **1.000 SchülerInnen** und rund **80 Lehrpersonen**, DirektorInnen und weiteres pädagogisches Personal, das in Begleitung oder als Unterstützung teilgenommen hat.

DAS ANGEBOT 2015

6 Workshops vor Ort an Schulen

2 Workshops an **Aus- und Weiterbildungsinstitutionen**

(Architekturzentrum Wien und Technische Universität Wien)

2 Exkursionen (Palais Schwarzenberg und Kraftwerk Freudenau)

Beteiligte Schultypen

Öffentliche Allgemeinbildende Höhere Schulen (AHS), Gymnasium/Realgymnasium (GRG), Kooperative Mittelschule (KMS), Neue Mittelschule (NMS), Wiener Mittelschule (WMS), Praxis-NMS mit Studierenden der PH Wien, Polytechnischer Lehrgang.

Beteiligte Personen des Programms

Expertinnen und Experten bei den Workshops in den Schulen:

DI Peter Bauer, DI Reinhard Hrdliczka, DI Susanne Scherübl-Meitz,

Dr. Klaus Petraschka, DI Werner Stiglitz, DI Peter Stix

Mitarbeit DI Stiglitz: Fr. Rentenberger

Mitarbeit DI Stix: Hr. Rodler

Workshop TU Wien: Dr. Renate Stuefer

Workshop Architekturzentrum Wien in Kooperation mit folgenden Büros:

caramel architekten zt gmbH (DI Martin Haller)

feld72 Architekten ZT GmbH (DI Michael Obrist)

Baustellen-Führung Palais Schwarzenberg,

Schwerpunkt Denkmalschutz: DI Thomas Hoppe

Führung durchs Kraftwerk Freudenau: Herbert Wagner

Vermittlungspersonen: Sibylle Bader (Wanderklasse)

Lena Kohlmayr + Leonie Spitzer (Workshop Az W)

Die Programmpunkte im Einzelnen

WORKSHOPS an Aus- und Weiterbildungseinrichtungen

Architekturzentrum Wien

ARCHITEKTUR > Berufsbild ArchitektIn!

> Was bedeutet es, eine Architektin/ein Architekt zu sein? Was sind die Aufgaben der Architektur?

Die Vorstellungen zum Berufsbild ArchitektIn sind bei Jugendlichen und Erwachsenen sehr unterschiedlich. In einem Informations-Teil wurden im Architekturzentrum Wien (Az W) Wege zur Ausbildung und Spezialisierung aufgezeigt, historische und aktuelle Werkzeuge und Planmaterial vorgestellt sowie Aufgabenfelder und Tätigkeitsbereiche näher gebracht.

Exkursionen in zwei Architekturbüros boten einen direkten Einblick in den Arbeits-Alltag von Architekturschaffenden sowie die Möglichkeit, direkt Fragen zu stellen.

Workshop Az W: Lena Kohlmayr, Leonie Spitzer
Beteiligte Architekturbüros: caramel zt gmbh, feld72 ZT GmbH
Schule: Gymnasium Albertgasse, 1080 Wien
Lehrerin: Isabella Pessl

Technische Universität Wien

ARCHITEKTUR > HausPlan - StadtPlan - LebensPlan

> Wie beeinflusst die Planung eines Gebäudes den Alltag der BewohnerInnen? Kann man beim Planen Probleme frühzeitig erkennen?

Der Workshop wurde im Rahmen der Archdiploma-Ausstellung durchgeführt, was sehr hilfreich war, da die große Bandbreite der Projekte viele Themen angeschnitten hat. Die Schnittstellen mit anderen technischen Berufen – ganz unter dem Motto „technik bewegt“ – konnten anschaulich und facettenreich diskutiert werden. Diese Vielfalt in dieser kurzen Workshopzeit hätte unter anderen Umständen nur unter enormem Aufwand aufgezeigt werden können.

Workshop TU Wien: Renate Stuefer, Institut für Kunst und Gestaltung
Schule: GRG3 Kundmannngasse
Lehrer: Josua Gruber

Schulworkshop LANDSCHAFTSPLANUNG >Der öffentliche Raum gehört uns!

>Welche Ansprüche stellen unterschiedliche NutzerInnen-Gruppen an den öffentlichen Raum? Was brauchen etwa kleine Kinder, ihre Eltern, PensionistInnen, Personen mit Einschränkungen? Und wie nutzen Jugendliche urbane Plätze? Wie geht Gestaltung für Alle?

Bei diesem Workshop schlüpfen die SchülerInnen in neue und bekannte Rollen und gestalteten für verschiedene Zielgruppen den nahegelegenen Schrödinger Platz. Neben Methoden und Fragestellungen zur Planung haben die Jugendlichen gelernt, Verständnis auch für andere NutzerInnen zu entwickeln und deren Interessen zu verstehen und zu berücksichtigen. Neue Gestaltungsvorschläge wurden mit der Planungsmethode 'Planning for Real' erarbeitet.

Expertise: Susanne Scherübl-Meitz
Vermittlung: Sibylle Bader
Schule: AHS Bernoullistraße, 1220 Wien
Lehrerin: Athanasia Siegl-Hadjjiioannou



Schulworkshop RAUMPLANUNG > Raumplanung vor Ort

> Was macht ein Raumplaner/eine Raumplanerin, in welchen Maßstäben arbeiten sie und welche Bedeutung hat die Raumplanung für unseren Alltag, in der Stadt oder auf dem Land?

In einem Vortrag stellte der Ziviltechniker die vielfältigen Aufgaben der Raumplanung und seines Büros vor.

Im praktischen Teil des Workshops wurde die unmittelbare Umgebung der Schule in Essling im Plan mit der Methode 'Planning for real' analysiert und im Hinblick auf ihre Qualitäten als 'Stadt der kurzen Wege' bewertet.

Dabei wurde mit Plänen im Maßstab 1:500 gearbeitet, die mit Bausteinen (zur Verdeutlichung der Baumassen) und weiteren Materialien für unterschiedlichen NutzerInnen-Gruppen bearbeitet und veranschaulicht wurden.

Besonders wurde der Workshop durch den Besuch des Journalisten Heinz Wagner vom Kinderkurier, der die Ergebnisse der SchülerInnen in einem Artikel dokumentierte. (Im Anhang.)

Expertise: Reinhard Hrdliczka
Vermittlung: Sibylle Bader
Schule: AHS/WMS Simonsgasse, 1220 Wien
Lehrerin: Daniela Unterweger



Schulworkshop TRAGWERKSPLANUNG >Konstruieren wie Leonardo Da Vinci

>Gibt es eine Brücke, die ohne Verbindungselemente wie Nägel, Seile, Klemmen oder Leim zusammengebaut werden kann?

Nach einer anschaulichen Darstellung des Berufsfeldes Bauingenieurwesen mit unterschiedlichen Messgeräten und Bildmaterial konnten im Workshop spielerisch praktische Erfahrungen gesammelt werden.

Gemeinsam wurde eine leichte, bogenförmige Brücke aus Brettern konstruiert, die von Leonardo da Vinci konzipiert wurde und auf zweckmäßige Weise statische Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten der Materialfestigkeit verbindet.

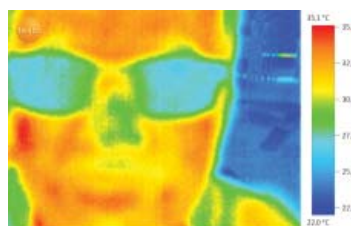
Expertise: Peter Bauer, Klaus Petraschka

Vermittlung: Sibylle Bader

Schulen:

BRG Albertgasse / Lehrerin: Regina Lettner

Polytechnische Schule Wien 10 / Lehrer: Uli Lastowicka



Schulworkshop VERMESSUNGSWESEN > Tachymeter, Theodolit & Co

>Lässt sich die gekrümmte Erdoberfläche auf einer Karte abbilden?
Wie lang oder groß ist etwas wirklich?

Die SchülerInnen lernten die Aufgaben und Instrumente der Geodäsie kennen. Im praktischen Teil vermaßen sie mit herkömmlichen und professionellen Messgeräten ein Stück ihres Lebensraums und übten so ganz nebenbei Planlesen, Arithmetik, Zeichnen, Orientieren uvm. Ein angewandtes Beispiel aus der Praxis konnte demonstrieren, dass Geometrie und Maßstab nicht nur für die Schule gelernt werden.

Expertise: Werner Stiglitz mit Frau Rentenberger, Peter Stix mit Hrn. Rodler
Vermittlung: Sibylle Bader

Schulen:

Praxis-NMS Ettenreichgasse / Lehrerin: Lydia Rohrbacher

GRGX I Go, Gottschalkgasse / Lehrerin: Ursula Riepl



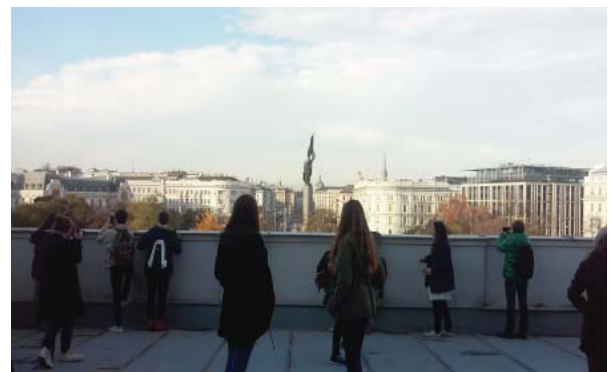
Exkursion: ARCHITEKTUR / DENKMALPFLEGE > Was steckt hinter der Fassade?

>Wie kann ein historisches Gebäude saniert werden, ohne neu auszusehen? Was hat Physik mit Architektur zu tun?

Im denkmalgeschützten Palais Schwarzenberg konnte anhand von bereits durchgeführten baulichen Eingriffen und den zum Schutz der historischen Substanz getätigten Maßnahmen die Herausforderungen des Planungsberufes anschaulich aufgezeigt werden. Nur das Zusammenspiel von vielen technischen Berufen kann eine qualitätvolle Erhaltung sicherstellen.

Ebenfalls wurden Fragen der Nutzungsmöglichkeiten für Gebäude mit besonderen Bedürfnissen erörtert und hinterfragt.

Expertise: Thomas Hoppe
Vermittlung: Sibylle Bader
Schule: AHS Rahlgasse, 1060 Wien
Lehrer: Herbert Wieninger



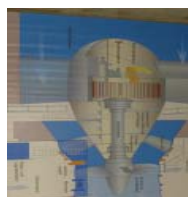
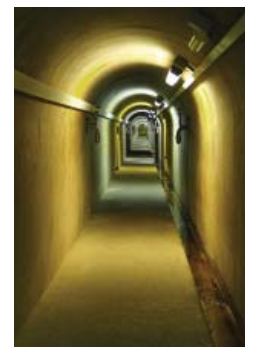
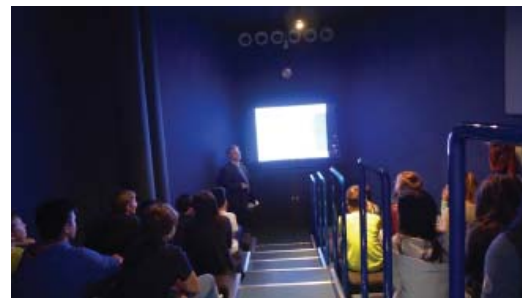
Exkursion: WASSERKRAFTWERK FREUDENAU > Technik im Fluß

> Welche technische Berufe sind bei einem Kraftwerkbau dieser Größe beteiligt? Wie kann so ein Kraftwerk gebaut werden, wie wird es betrieben? Wie wird die Energie gewonnen?

Der diesjährige Kooperationspartner Verbund AG zeigte in seinem Kraftwerk Freudenu in Wien anschaulich auf, welche weitreichenden Planungen und unterschiedlichen Berufsfelder notwendig sind, um ein solches Bauwerk zu errichten und zu betreiben.

Im Besucherzentrum wurde den SchülerInnen Wissenswertes über die Entstehung und Abläufe des Kraftwerkes anhand von Bildern und Modellen aufgezeigt, bevor die Begehung sie 33 Meter unter die Donau zu den Turbinen führte.

Expertise/Führung: Herbert Wagner, Verbund AG - Besucherzentrum Freudenu
 Vermittlung/Unterstützung: Sibylle Bader
 Schule: AHS Bernoullistraße, 1220 Wien
 Lehrin: Ilse Stangl



FEEDBACK und RESUMEE

Auch dieses Jahr wurde von allen beteiligten PädagogInnen wie ExpertInnen die Wichtigkeit der Vor- und Darstellung von technischen Berufen an Schulen sehr hervorgehoben.

Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, auch während des Jahres - außerhalb der Impulswoche - nach Bedarf Workshops zu bestimmten technischen Berufsfeldern mit ExpertInnen aus der Praxis buchen zu können.

Das Angebot für SchülerInnen in der Berufsorientierungsphase, vor einem möglichen Umstieg in eine Berufsbildende Schule oder in eine Lehre, wird als ideal beschrieben, wobei der Bedarf nach vertiefender Informationen für SchülerInnen der AHS und BHS in Richtung Studium für die 7. Schulstufe ebenfalls gewünscht wird.

Im Rahmen der Impulswoche werden nicht nur viele SchülerInnen erreicht, die Information zu den verschiedenen technischen Berufen ist für Lehrpersonen ebenfalls sehr wertvoll und wichtig, da diese als MultiplikatorInnen fungieren.

ZITATE

aus den Rückmeldungen der SchülerInnen und Lehrpersonen (Auswahl):

Die SchülerInnen sollten so oft wie möglich Gelegenheiten geboten bekommen, Berufe aus der Praxis kennenzulernen.

Architektur: viel Materialkunde, Behördenschwungel, Denkmalschutz. Restauration und Erhaltung von alten Gebäuden ist teuer und aufwändig.

Die Schüler haben über die Vielfalt der Berufe, die in der Errichtung des KW mitwirken gelernt. Aber über jeden einzelnen Beruf genaueres zu hören würde nun den Rahmen des Workshops sprengen.

Es war toll, dass Sie in die Schule gekommen sind und dass wir Mängel in Essling aufzeigen konnten (Bibliothek, ...)

Ich habe es mir anders vorgestellt, habe aber etwas dazu gelernt (dass „Raumplanung“ nicht Räume planen ist!).

Toll, weil wir über unseren Lebensraum diskutieren konnten und etwas dazu beitragen können.

Ich fand es gut – es wurde verdeutlicht, was Raumplanung wirklich bedeutet, es war gut, dass Sie in die Schule gekommen sind!

Die workshopartige Erklärung des Themas machte es sehr leicht, zu verstehen.

Mir hat es sehr gut gefallen, dass wir selbstständig arbeiten durften. Ich habe sehr viel gelernt.

Mir hat der Workshop sehr gut gefallen, weil ich sehr viel dazu gelernt habe. Ich hoffe, dass wir so etwas Ähnliches noch einmal machen.

Mir hat der Workshop gefallen, aber ich habe herausgefunden, dass das kein Beruf für mich ist.

Ich habe gelernt, wie man einen Raum plant und was man alles machen muss, bevor man irgendwo ein Geschäft hin baut. Ich fand das sehr interessant.

Es benützen ganz viele verschiedene Menschen einen Platz. Alle zufrieden zu machen, ist aber schwierig.

Ein Landschaftsplaner hat mit Plänen, aber auch mit Sitzbänken und Bäumen, Blumen zu tun.

Wenn man nach dem Studium eine Prüfung macht, kann man diesen wichtigen Stempel benutzen!

Jugendliche wollen ganz andere Sachen als alte Menschen, aber Sitzbänke können alle gebrauchen – und was zu Essen auch! Der Brunnen aber war überall wichtig, auch wegen Klimawandel und so.!

Sehr wichtig – vor allem von Frauen für Mädchen!

Durchführende Organisationen

> technik bewegt < in Wien

Ein Projekt von **bink** - Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen
www.bink.at



Beauftragt und in **Zusammenarbeit** mit der **Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten** für Wien, Niederösterreich und Burgenland sowie der **Bundeskammer** der Architekten und Ingenieurkonsulenten
www.arching.at



Projektleitung Wien: bink-Partnerin **Wanderklasse** - Verein für BauKulturVermittlung, Sibylle Bader
www.wanderklasse.at



Architekturzentrum Wien
Anne Wübben
www.azw.at



Technische Universität Wien
Renate Stuefer
www.tu-wien.at



VERBUND AG
VERBUND Hydro Power GmbH
Werksgruppe Untere Donau
Kraftwerk Freudenau



Projektkoordination bink österreichweit:
Sabine Gstöttner, Barbara Feller

Fotos: Sibylle Bader, Klaus Petraschka (Wärmebildkamera-Fotos)

Wien, im Dezember 2015

Skate-Ramp und Bücherei fehlen



Foto: Heinz Wagner Sind die vier Schüler, ihren hätten gern wie zweite Skate-Ramp in brauchbarer...

Jugendliche in einer Wiener Mittelschule machen - im Rahmen der Woche "Technik bewegt" mit einem Raumplaner - Vorschläge für Verbesserungen in ihrem Schul-Umfeld.

Heinz Wagner
15.11.2015, 14:18



Irgendwie geht die Stadt hier schon über in Land. Niedrige Häuser, Natur, auch Felder, weite(re) Sicht. Hier in der Mittelschule Simonsgasse in Essling steht an diesem Tag im Fach BO (BerufsOrientierung) Raumplanung auf dem Stundenplan der Doppelstunde für interessierte Schüler_innen aller vierten Klassen. Ein Ziviltechniker und Raumplaner erklärt seinen Beruf - im Rahmen der Woche „Technik bewegt“ und zeigt Pläne verschiedenster Städte und Gemeinden, die das Büro für das er tätig ist, gemacht hat.

Was fehlt (noch)?



Foto: Heinz Wagner

Im zweiten Teil wird's wirklich spannend. In Kleingruppen bebauen die Jugendlichen jeweils einen Plan ihrer Schulumgebung mit Legesteinen - so wie's jetzt ist. Und sie überlegen in der Gruppe, ob und was ihnen vor allem abgeht. Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung der Schule und nicht nur an der Hauptstraße fällt da und dort. Vor allem aber zwei Gruppen haben darüber hinausgehende Wünsche:

„Die Skate-Ramp bei der Raphael-Donner-Allee ist immer so überfüllt, eine zweite wär schon ganz gut“, diskutieren Nadine, Julian, Denise und Steffi. „Die könnte am besten“, zeigen sie gleichsam ans andere Ende des Planes rund um ihr Schulumfeld, „am Kaschauerplatz sein“. Das fällt ihnen jetzt nicht nur so ein, über zu wenig Platz bei der bestehenden Ramp haben sie sich schon öfter Gedanken gemacht ist zu merken. Und sie beginnen gleich zu überlegen, und fragen, was sie tun könnten, um aus ihrer Idee vielleicht Wirklichkeit werden zu lassen...

Ein anderes Manko machen Nicola, Filla, Andre, Lukas und Aleks aus: „Die nächste Bibliothek ist in Aspern. Da musst du doch einige Zeit mit dem Bus fahren. Da in Essling wär eine Bücherei schon ganz gut.“

Viele Fotos aus dem Workshop gib't's in der Bilderstrecke (unten)

Wo steht jetzt was?



Online Kinderkurier

15.11.2015,

Heinz Wagner

<http://kurier.at/lebensart/kiku/>

raumplanung-skate-ramp-und-buecherei-fehlen/

164.163.248